

VH
391

99

g
lu
ti
er
D
an
ge
w
zu
W
te
de
fi
la
w
M
de
F
fe



Nachricht von der gesellschaftlichen
Schul-Anstalt auf dem Lande
am Erzgebürge.

V_k

391

Schon im vergangenen Jahre nahmen einige Freunde des Armuths wahr, was nachher ein trauriger Erfolg nur allzu gewiß gemacht hat, daß nemlich durch Vertheilung einzelner Almosen, zwar hie und da Dürftige auf Tage lang, oft auch nur auf Stunden, erquickt, aber nicht Menschen gerettet wurden. Die leider! erfüllte Furcht, daß in denen vor andern bedrängten Gegenden die Theuerung Hungersnoth, und diese zu einem grausamen Sterben werden würde, vereinigte sie daher, ihre Gaben zu diesem großen Endzwecke zusammenzulegen. Um dieselben noch fruchtbarer zu machen, wandten sie ihre Vorsorge auf die unschuldigen Kinder, die haufenweise dahin starben, oder wenn sie auch dem Tode entgingen, doch auf Lebenslang krankte, und wohl gar beim wilden Aufwachsen ohne Unterricht und Zucht, schädliche Menschen wurden, und so für Zeit und Ewigkeit verlohren giengen. Zu Anfang des Monaths Februar machten sie mit einer Schul- und Speise-Anstalt für 144 Kinder zu Breitenbrunn im Erz-

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Erzgebürge den Anfang, und denselben dem mitleidigen Publikum durch ein besonderes Avertisement bekannt. „Ob der Wunsch, sagten sie in demselben, „sich damit auf mehrere der volkreichen Gebürgischen Dorfschaften ausbreiten zu können, wird erfüllet werden, dieses hanget allein von der Milthätigkeit der Freunde des Armuths ab. „

Er ist erfüllt, dieser fromme Wunsch, durch eine ganz unerwartete Milthätigkeit reichlich erfüllt worden. Zu Hunderten an Thalern und zu einzelnen Groschen sind Beyträge eingegangen. Große und Geringe, Reiche und nothdürftig versorgte Personen, Wittben, Waisen, Kinder, Dienstbothen, alle Stände haben an dieser Anstalt Theil genommen. Alle — warum sollte man an der Redlichkeit ihrer Absichten zweifeln? — erwartet Ein Segen, und ihr durch das Elend eurer darbenden Brüder zu einer seltenen Wohlthätigkeit erweckten Bürger und Ackerleuthe glücklicherer Gegenden! ihr könnet ihn, diesen unausbleiblichen Segen, noch bey dem gegenwärtigen Leben in euerm Gewerbe und in euren Scheuern erndten.

So wie nach und nach die Wohlthaten reichlicher zugefloßen sind; so haben sich diese Schulanstalten weiter ausgebreitet. Durch sie sind bis zum 25sten September 1771. seit

dem

dem 4ten Febr. also 34 Wochen	zu Breitenbrunn	203 Kinder.
dem 2ten Merz = 30 " "	zu Crottendorf	358 "
dem 30ten Merz = 26 " "	zu Unterwiesenthal	116 "
dem 30ten Merz = 26 " "	zu Hammerunterwiesenth.	48 "
dem 6ten April = 25 " "	zu Bernßgrün	90 "
dem 6ten April = 25 " "	zu Rittersgrün	132 "
dem 27ten April = 22 " "	zu Neustädtel	79 "
dem 27ten April = 22 " "	zu Buckau	128 "
dem 11ten May = 20 " "	zu Jügel	35 "
dem 11ten May = 20 " "	zu Großpohla	140 "
dem 25ten May = 18 " "	zu Carlsfeld	50 "
dem 1ten Jun. = 17 " "	zu Hundshübel	59 "

zusammen 1438 Kinder.

X 2

unter.

unterhalten worden, und außer dieser gesellschaftlichen Schulanstalt haben noch des Herrn Landes-Hauptmanns Grafens von Solms Excellenz von andern Sammlungen

zu Schneeberg	=	50	Kinder.
zu Cranzahl	=	100	"
zu Ehrenfriedersdorf	=	40	"
zu Bernßbach	=	100	"
zu Jöhstadt	=	100	"
zu Ernstthal	=	40	"

zusammen 430 Kinder.

auf gleiche Weise bis hieher versorget.

Auch die große Absicht, Menschen zu retten, ist erreicht worden. Erkranket und verschmachtet kamen die Kinder in diese Schulen, so krank, daß sie nicht einmal in den ersten Tagen die Speisen vertragen konnten; und von Woche zu Woche erholten sie sich, und wurden gesund und stark. Die Furcht, dieser Versorgung wieder verlustig zu werden, ermunterte und trieb sie zu Fleiß und Gehorsam; und der Unterricht erhielt bey den täglichen Erweckungen der würdigen Herren Geistlichen und Schullehrer in den jungen Herzen durch das frische Andenken des selbst erlittenen Elends sowohl als durch den täglichen Anblick der um sie herum in denen noch nicht versorgten Dorffschaften verschmach-

schmachtenden und dahin sterbenden Kinder eine Kraft und Eindruck, den sonst kein Fleiß und keine Beredsamkeit geben kann.

Von allen diesen können die Zeugnisse der Herren Geistlichen und Gerichtspersonen, nebst den ausführlichen Rechnungen in dem Creyß- amte Schwarzenberg vorgelegt werden; Und wie sehr erhöht sich der Werth und die Größe dieser Wohlthaten durch den unaussprechlichen Jammer so vieler Orte im Erzgebürge, die noch bis ist ohne dergleichen Hülfe sind. Zwar sind auch außer dieser gesellschaftlichen Schul- Anstalt durch die Wohlthätigkeit der Herren Freymäurer und durch die Vorsorge verschiedener würdigen Obrigkeiten und Geistlichen im Erzgebürge, wohl noch an die 1000. Kinder auf eben diese Weise und mit gleich glücklichem Erfolge erhalten worden. Aber noch ist doch der größte Theil der nothleidenden Orte ohne diese Hülfe, und der im Druck erschienene abermahlige Zuruff an das mitleidige Publikum bey der Erndte 1772. kann dasselbe zur Gnüge überzeugen, wie nöthig dem Erzgebürge, der in vielen Gegenden gesegneten Erndte ohngeachtet, doch noch immer fremdes Mitleid ist. Welcher Gedanke aber kann fränkender seyn, als wenn diese Unschuldigen, nachdem sie gleichsam aus dem Grabe wieder aufgerichtet, und durch die gefährlichsten Tage bis zur Erndte mühsam und glücklich durchgebracht worden, nun zu der
Zeit,

Zeit, da die Hände der Miththätigen in gesegnetern Gegenden mit neuen Güthern gefüllet worden, wenn sie nun ihrer Dürftigkeit überlassen, alle vorige Wartung wieder fruchtlos werden, der in ihre jungen Herzen ausgestreute Saame wieder ersticken, und die wieder belebten jungen Pflanzen doch noch verderben sollten.

Dieser Gedanke ist es, der diejenige Gesellschaft, welche diese Schulen angefangen hat, antreibt und ermuntert, sie im Vertrauen auf fernern Beystand fortzusetzen, und noch einmal in der angenehmen Hoffnung, sich künftig auf mehrere hilfsbedürftige Orte ausbreiten zu können. Der Herr Landeshauptmann Graf von Solms zu Sachsenfeld bey Schneeberg, unter dessen Direction, und die Herren Beamten zu Schwarzenberg, unter deren Veranstaltung sie stehen, ingleichen die Herren Geistlichen der Orte, wo die Schulen sind, werden, so wie die Intelligenz-Comtoirs zu Dresden, Leipzig und Wittenberg, ferner die unter der Adresse: zur gesellschaftlichen Schul-Anstalt auf dem Lande im Erzgebürge, eingehende Beyträge gerne annehmen und treulich berechnen.

Bis zum 24. September sind zur Unterhaltung der gesellschaftlichen Schulen in den obenbenannten zwölf Orten erforderlich gewesen und verwendet worden:

Zhr.

	Thlr.	gl.	pf.
305 $\frac{1}{2}$ Scheffel Korn und Wei-			
zen für =	2214	18	4
18 Centner 89 $\frac{1}{4}$ lb Reis für	193	13	10
2 Scheffel Erbsen für =	12	--	--
1184 $\frac{1}{4}$ Kanne Butter für =	396	17	--
An Salze " " "	114	8	11
An Schulgelde " =	283	16	--
An verschiedenem Aufwande beym			
Mahlen, Backen, Kochen zc.	412	15	5
Für Kleidungs-Stücke, =	182	23	2
	<hr/>		
	3810	16	8

Hierüber

zu den obenbenannten übrigen			
Schulanstalten und einer neuen			
zu Oberwiesenthal baar beyge-			
tragen = " =	105	--	--

ferner für Arme

baar = " =	517	16	--
an 10 Scheffel Korn, so ein			
Freund des Armuths für 3 Thlr.			
20 gl. gelassen, incl. Fuhrl.	39	18	--
an 16 Scheffel Korn incl. Fuhrl.	130	--	--
an 2 Centner Reis =	20	--	--
	<hr/>		
	4623	Thlr. 2	gl. 8 pf.

der
en
die
he-
he-
die
eit
nd
n.



ULB Halle
007 528 809

3



inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.



1914

II. 290.

Nachricht von der gesellschaftlichen Schul-Anstalt auf dem Lande im Erzgebürge.



Schon im vergangenen Jahre nahmen einige Freunde des Armuths wahr, was nachher ein trauriger Erfolg nur allzu gewiß gemacht hat, daß nehmlich durch Vertheilung einzelner Almosen, zwar hie und da Dürftige auf Tage lang, oft auch nur auf Stunden, erquickt, aber nicht Menschen gerettet wurden. Die leider! erfüllte Furcht, daß in denen vor andern bedrängten Gegenden die Fheuerung Hungersnoth, und diese zu einem grausamen Sterben werden würde, vereinigte sie daher, ihre Gaben zu diesem großen Endzwecke zusammenzuliegen. Im dieselben noch fruchtbarer zu machen, wandten sie ihre Vorsorge auf die unschuldigen Kinder, die haufenweise dahin starben, oder wenn sie auch dem Tode entgingen, doch auf Lebenslang fränke, und wohl gar beim wilden Aufwachsen ohne Unterricht und Zucht, schädliche Menschen wurden, und so für Zeit und Ewigkeit erlohren giengen. Zu Anfang des Monats Februar machten sie mit einer Schul- und Speise-Anstalt für 14 Kinder zu Breitenbrunn im Erz-

